

Dieses Blatt wird den Leuten von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugesellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Gewöhnliche Bezahlung für Dresden bei täglich periodischer Betragung durch unsere Postlehrer und -morgens, an Samm- und Sonntags nur einmal statt 8 Pf. bis 8 Mk. 50 Pf. bei einem besonderen Sonn- und Sonntagsblatt 8 Pf. bei 8 Mk. 50 Pf. Bei einschlägiger Bezahlung durch die Post 8 Pf. (ohne Bezahlung), im Nach- und entlastenden Satzungs- und Briefkasten aller Kreise u. Original-Abdruckungen nur mit besonderer Auszeichnung. (Dresden, Nachr.)

Postkarten, Konditorei-Sonder- und Briefe bleiben unveröffentlicht; ausgedruckte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Dienstleis-
tungen Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Aufzählungen bis nachmittags 3 Uhr. Seite- und Zeiträume nur Merkmalsträger so vom 11 bis 12 Uhr. Die 1/2-tägige Ausgabe kostet 8 Silber 20 Pf. An- und Abdruckungen auf der Vorderseite Seite 25 Pf. bei 2-seitiger Seite auf Textseite 50 Pf. als Einzelblatt Seite 50 Pf. Der Rücken und Seite und Revers 1/2-tägige Ausgabe 50 Pf. auf Rückseite 40 Pf. Abdruck Seite auf Textseite und als Einzelblatt 60 Pf. Zusätzliche Auf- und Abdrucke auf 50 Pf. Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Hanssche: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 22.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 (Kleines
Rauchhaus).

Nr. 350. Ewigel: Neueste Drahtmeldungen. Hofschulden, Staatsbahnen, Handelsfamme, Dienstwirtschaften bei der Eisenbahn, Gerichtsverhandlungen. Opernabend des Konzeratoriums „Günther“, Galerie Arnold.

Donnerstag, 20. Dezember 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. Dezember.

Sur Lage in Frankreich.

Paris. Der vom Kriegsminister zur Disposition gestellte Kommandeur von Verdun, General Bourguignon de Chalosse, erließ einen Befehl, in dem er sich von den Truppen verabschiedete und unter Hinweis auf die in der Kammer gegen ihn vorgebrachten gehässigen Angriffe erklärte, daß ihm der Kriegsminister verurteilt habe, ohne ihn zu töten. Der Kriegsminister erwiderte in diesem Trauversetzen eine unschuldige Kritik einer von ihm getroffenen Maßregel. Es heißt, daß General Bourguignon nunmehr noch härter bestraft und in den nichtaktiven Stand versetzt werden soll.

Paris. Nach der vom Kriegsgericht gegen Hauptmann Magnier wegen Vermeidung der Teilnahme an der Kircheninventur durchgeführten Verhandlung kam es in Gerichtssaal zu lärmenden Auseinandersetzungen. Ein Teil des Publikums brach in Hochrufe auf Magnier aus, ein anderer Teil in Hochrufe auf den Kriegsminister Biquart und auf Dreyfus. Mehrere Manifestanten wurden auf der Straße handgemein.

Sur Lage in Russland.

Ross. Heute wurden zwei Bomben auf den Polizeimeister geworfen, der leicht verwundet wurde. Die Kutsche des Polizeimeisters wurde zertrümmert. Der Kutscher und ein Dragoner von der Essolette erlitten Verleugnungen durch Bombeplitter.

Saalfeld. Von den 15 Matrosen, die seinerzeit an der Meuterei auf dem Panzerschiff „Von der Linie“ teilgenommen und noch ihren Rückkehr aus Rumänien sich freiwillig dem Gericht gestellt haben, wurden einer zu 4 Jahren Arbeitsarbeit und die übrigen zur Entziehung in die Arrestanstaltung auf die Dauer von 6 Monaten bis 2 Jahren verurteilt.

Bratislava. In Tschita wurde eine Bombe in einer Werkstatt entdeckt. 12 Personen wurden verhaftet.

München. Neben das Besinden der Prinzessin Rupprecht wird folgender Bericht ausgetragen: Das Besinden der Prinzessin ist heute bedeutend besser nach ziemlich ruhigem und gutem Schlaf in der Nacht. Temperatur 38,1, Puls 88.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der hier 11.19 Uhr vorm. fällige Schnellzug aus Bitterfeld fuhr bei Jüterbog in eine auf der Strecke beschädigte Arbeiterspolomme. Drei Mann wurden überfahren und sofort getötet.

Berlin. Wie ein Telegramm aus Kingston (Jamaica) meldet, hat der deutsche Kreuzer „Bremen“ die Versuche, den gefährdeten Dampfer „Prinzessin Victoria Louise“ abzuschleppen, aufgegeben, da bei dem stark havarierten Aufstand des Schiffes Bergungsversuche aussichtslos sind.

Hannover. (Priv.-Tel.) Hannoversche Waffenkreise beobachteten die Abfahrt einer Transportfahrt an den Herzog von Cumberland anlässlich seines Reichsvertrags auf Hannover.

München. (Priv.-Tel.) Um die Beleidigung Bebels vor Gericht zurückzuweisen und als Unwahrheit erweichen zu können, hat Dr. Peters die Münchner Post, die ihn in einem Urteil „Hölle-Peters“ genannt hat, verklagt.

Bogen. (Priv.-Tel.) In Gniebel wurde eine von vielen hunderten befürchtete polnische Frauenversammlung, in der Prost Piotrowitz zum Ausbarren im Schulstreit auftauchte, politisch aufgelöst. Aufgelöste Versammlungen spielen sich vor dem Verhältnisskloster tumultuarische Szenen ab. Eine Haupttheatertruppe wurde verhaftet.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 19. Dezember.

* Se. Majestät der König zeichnete gestern den Herren abend des Offiziersvors des Grenadier-Regiments Nr. 101 im Offizierskasino mit seinem Belieben aus. — Heute früh 7 Uhr 37 Min. fuhr der Monarch vom Neustädter Bahnhofe aus in Begleitung mehrerer Herren zur Post nach Zabelnhausen, wo er nachmittags wieder zurückkehren wird.

* Dem Amtsgerichtssekretär a. D. Kandler in Sanda, der 31 Tage lang den städtischen Kollegen und zuletzt als Stadtrat angehört hat, ist der Titel „Stadtrat“ verliehen worden.

* Ende dieses Jahres tritt bekanntlich Herr Stadtrotzkuhn nach Wahlgerü verdientvoller Tätigkeit als beauftragtes Mitglied in den Ruhestand. Von der Verleihung des Scheidenden zeugen mannißche Ehrungen, die ihm jetzt zu teilen geworden sind. König Friedrich August verleiht ihm das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden. Vorgerufen verhantelt sich der Gesamttauschuk für das Amtswesen im Amtsnahme auf der Bandenstrasse und überreichte Herrn Stadtrotzkuhn eine große prächtige Urkunde, wobei die Herren Stadtrotzkuhn a. D. Schaal und Stadtverordneter Reuter die Verdienste Rudols wiedergaben, die er sich um Dresden und sein Amtswesen erworben hat.

* Durch die im Reichstag vereitelt veröffentlichte Bekanntmachung des preußischen Ministers für Landwirtschaft vom 1. d. M. über die Einführung von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen sind die von den eingeladenen Regierungsrätsleuten über die Einführung von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch auf den genannten Ländern erlassenen Verbote vom 20. d. M. ab angehoben worden. An ihre Stelle ist, um volle Klarheit über das geltende Recht zu schaffen, ein einheitliches, auf die Einführung lebender

Schweine beschränktes Verbot getreten, so daß nunmehr für die Einführung von frischem und zubereitetem Schweinefleisch keinerlei betriebswirtschaftliche Behinderungen mehr bestehen. Damit ist die in der Reichstagssitzung vom 11. d. November des Reichstagsabgeordnete Befragung von voller Aussicht für Menschen erfüllt worden. Näheliche Bekanntmachungen der übrigen Bundesstaaten liegen bevor.

* Die Betriebseinnahmen der Sachsenischen Staatsseebahnen haben auch im Monat November dieses Jahres ein überaus günstiges Ergebnis gezeigt, besonders im Güterverkehr, der eine beträchtliche Steigerung gegen das Vorjahr aufweist. Nach vorläufiger Feststellung wurden vereinbart: 3 263 000 M. im Personenzugverkehr (+ 165 070 M. gegen den gleichen Monat im Vorjahr), 8 681 800 M. im Güterverkehr (+ 773 000 M.), 11 944 800 Mark im ganzen (+ 941 070 M.). Die Zunahme beträgt 5,1 Proz. im Personenverkehr, 9,8 Proz. im Güterverkehr, 8,6 Proz. im ganzen. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November dieses Jahres wurden vereinbart: 45 548 217 Mark im Personenverkehr (+ 2 761 891 M. gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahr), 86 903 861 M. im Güterverkehr (+ 6 988 086 M.), 132 452 081 M. im ganzen (+ 9 749 927 Mark). Die Mehreinnahme beträgt durchschnittlich auf 1 Kilometer Bahnlinie: 760 M. im Personenverkehr, 1904 M. im Güterverkehr, 2664 M. im ganzen.

* In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Volksversammlung im „Trionon“ gestern abend wurde der bisherige Vertreter des jüdischen Reichstagswohlstreiters Dr. Grädnauer wiederum als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt. Dr. Grädnauer referierte über die Vorgänge, die zur Reichstagsoaftaßung geführt haben.

* Die Handelsfammer zu Dresden hält heute vormittags 15.11 Uhr eine öffentliche Gesamtagung ab, in deren Eingang der Vorsitzende Kommerzienrat Collenbusch die neuen Kaufmannsmitglieder Kommerzienrat Julius Hegemann, Dresden und Kaufmann Carl Böhler-Wagen berichtet. Den Vortrag aus der Magistratur, deren wichtigste Angelegenheiten wir bereits wiedergegeben haben, erstattete Syndicus Dr. Körst. Weiter nahm die Kammer die Erörterung ihrer Ausschüsse vor, so wie sie durch das Ausscheiden der Herren Täubrich und Schardt nötig geworden. Die Befürchtungen über die Verleihung von Anerkennungsurkunden wurden beseitigt, daß als Unterbrechung der Arbeit nicht die Ableitung der Militärschaft gilt, wenn die Rückkehr in das frühere Dienstverhältnis unmittelbar nach Beendigung der militärischen Dienstzeit erfolgt ist. Ebensoviel gilt als Unterbrechung Kaufheit, wenn der Sohn weiter gearbeitet oder sofort nach Wiederberufung die Arbeit im bisherigen Betrieb wieder aufnehmen wird, weiter sonst vom Willen des Arbeitgebers unabdingbare Unterbrechungen. Auf Antrag des Kaufmannsmitgliedes Kaufmannsrate Steinaus billigte die Kammer folgendes Gutachten: Mit Sicherheit darauf, daß es nicht feststeht, ob überhaupt die Verleihung von Getreide aus Spezialtarif I nach Spezialtarif II für die Wühlen des Kaufmannschafts die davon erhofften Vorteile bringt, daß vielmehr sehr wahrscheinlich ein bestimmtter Teil der bedeutenden Müllerei des Bezirkes (diejenigen Verhandlungen) durch die Frontermöglichkeit geschädigt werden wird und daß schließlich die Kosten der Frontermäßigung für die Staatsfinanzen in keiner Weise abweichen werden, spricht sich die Kammer zunächst gegen jene Frontermäßigung für Getreide aus. — Sollte aber von einer anderen deutschen Eisenbahnverwaltung, insbesondere der preußischen Eisenbahn, die Frontermäßigung für Getreide vorworaudet werden, so hält es die Kammer für notwendig, daß die sächsische Eisenbahnverwaltung sofort die gleiche Anordnung trifft. — Die Kammer beschloß dann, dem Deutschen Handelskongreß zu berichten, daß auch im Dresdner Kammerbezirk nicht selten einerseits Mieterläufe aus den üblichen Bestimmungen auswider eine Mietreduktion, andererseits Vollausleie unter einer Handelsfammer Gefälle abschließen, ohne vorher die notwendige Eintragung ihrer Firma in das Handels-

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Da die Hoftheater am 24. Dezember d. J. geschlossen bleiben, findet der Vorverkauf zu den Vorstellungen am ersten Weihnachtsfeiertage bereits Sonntag, den 23. Dezember, vor mittags von 11 bis 1 Uhr, statt.

* Das Königl. Konzeratorium verhöfste gestern in einem Opernabend einer Anzahl vorgetragener Gesangs- und Schauspieler, die sich der Bühnenaufbahn widmeten, die dringend notwendige Gelegenheit, sich vor einer größeren Aufzugsmeute auf den Brettern schen und hören zu lassen. Wenn auch die kleine Antikithüne nur bedingungsweise solchen Zwecken zu dienen vermoch, so vermittelten doch zur Aufzugsmeute gewölkten Szenen aus „Mignon“ (Thouars), aus Mozart’s „Don Juan“ und aus Kreuzers „Nachtlager in Granada“ im ganzen recht erfreuliche und bestredigende Eindrücke. Eine der Böllerdung nobilitierende Leistung, die sich selbst im Rahmen einer wirklichen Opernauflage hätte mit Ehren behaupten können, bot die Organi-Schülerin drit. Elfrida Matz mit ihrer Ebline („Mignon“). Räumlich mit dem prächtig gelungenen Vortrag der von Coloraturfachleuten hochgelobten Voconde Titania ist herabgestiegen“ erwies sie neben einem wohlfliegenden und kräftigen Organ eine gelanghche Klarheit und Stimmbeweglichkeit, die ebenso zweifellos von dem Leichtgewicht ihrer Gesangsmutterin, wie von dem eigenen Studienzettel überzeugte. Nach ihr ist als eine ebenfalls vorzüglich geschnitten und stimmbegabte Sängerin, die ebenso auch als Mignon und Gabriel („Nachtlager“) recht hübsches vorstelliges Gesicht bekundete, drit. Johanna Lewy aus der Klasse Marie Söhlle zu nennen; doch bat die junge Künstlerin in Bezug auf Registerausgleich sicher Bildung der hohen Töne und stimmliche Volatilität (Triller) noch mancherlei zu lernen. Ähnliches gilt von drit. Neoloma (Klasse Frau Braunroth), die eine im allgemeinen recht gefallige und musikalisch zuverlässige Perline („Don Juan“) auf die Bühne stellte. Von den auftretenden Herren hinterließ den günstigsten Eindruck Herr Ripper (Klasse Mann) ein mit aufgängen und kumdatlichen Mitteln gerüsteter Bassbaritonist, der als Bothario („Mignon“) und als Jäger („Nachtlager“) lehr-

annehmbar sang und spielte. Auch der Don Juan des Herrn Dehr früher Schüler (Asserts) ließ sich als eine gelanghche und repräsentative wohlgespielte Leistung schätzen, während der Tenorist Herr Ludwig Wilhelm Meister und Gomez sowohl buntlich als Stimmlanges als auch des bisher erreichten musikalischen Bildungsgrades nur bestehenden Ansprüchen genügen konnte. Mit der kleinen Rolle des Masetto in „Don Juan“ fand sich Herr Schröder, der vielleicht einmal ein ganz tüchtiger Ballist werden kann, recht gut ab. Mit großer Sorgfalt und bestem Erfolg waren von den Herren Paul Berchtold (bei der Aufführung selbst als ausgearbeiteter Dirigent und Kapellmeister fungierte) und Gustav Starcke die musikalischen und die hänsch-dramatischen Vorbereitungen an der Stoff und endlos sich abspielenden Aufzugsmeute getroffen worden, die nur eins empfindlich störte: die endlos langen Pausen. Gibt denn da kein Mittel zur Abhilfe?

* Unter der Spitzmorte „Großheiten auf der Dresdner Bühne“ wird der frank. Ita. aus Paris geschrieben. „Vor den Bayrischen Gerichten spielt gegenwärtig ein Prok. zwischen der Sängerin Frau Emma Calvé und ihrem Amptario M. Schürmann. Der Amptario verlangt von der Sängerin eine Entschädigung, weil eine von ihm organisierte Tournee in Deutschland durch die Schuld der Sängerin abgebrochen werden mußte. Das Amptario warnt die Sängerin, daß dies die Einführung von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen findet, die von den eingeladenen Regierungsrätsleuten über die Einführung von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch auf den genannten Ländern erlassene Verbote vom 20. d. M. ab angehoben worden. An ihre Stelle ist, um volle Klarheit über das geltende Recht zu schaffen, ein einheitliches, auf die Einführung lebender

Mahnung noch nicht kam. „Imbécile, érotin!“ schrie ihn darauf die Sängerin an, und nach Erichöfung dieser sonderbaren Schmeichelrede soll auch Combronne’s Wort im schönen Sopran erflungen sein. Der König, welcher der Vorstellung bewohnte, verließ die Zuge, das Publikum wurde aufgeteilt. Wenigstens behauptet das der Amptario. Am nächsten Morgen erhielt er einen Brief des Intendanten Großen Seebachs, der kurz mitteilt, daß das Gastspiel nicht fortgesetzt werden könne, da Frau Calvé den Ton wie der Hofbühnenchef beleidigt habe. Der Anwalt der Sängerin bestreitet allerdings, daß die Zusage so kurz gelangen sollte, und die Richter haben sich auch lange Bedenkzeit genommen, um zu entscheiden, ob das Combronne’sche Wort, wenn es wirklich gesagt ist, mit den 20.000 Reichspfennigen geahndet werden soll, die der Amptario als Entschädigung für die abgebrochene Tournee verlangt. — Die Mitteilung, die auch in zahlreichen anderen Blättern übergeht, ist in der Haubische fälschlich anzufassen, die Vorstellung mit Frau Calvé nicht im Juli statt. Die Oper war zu dieser Zeit, vom 31. Juni bis 6. August 1904, geschlossen (Sommerferien). Frau Calvé gehörte also Combronne vielmehr am 8. November dieses Jahres. Der König oder irgendein jemand von der Hofgesellschaft war nicht anwesend und konnte nicht anwesend sein, weil der sächsische Hof infolge des Todes König Georgs (15. Oktober 1904) in tiefer Trauer stand. Überhaupt ist von den oben geschilberten Börgern absolut nichts bemerkt worden, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, und von irgend einer Aufführung im Publikum kann nicht die Rede sein. Wohl sind, indem die ganze Carmen stark, als ihre letzten Seufzer einige der oben angeschilberten Redenkenner gefallen. Das hat aber sicher Burrianowski und dessen intimer Umgebung aus der Bühne niemand gehört. Erst am anderen Tage erfuhr man unter Diskussion, was vorgefallen und was dem zweiten Gottespiele der Calvé ein böses Ende bereitet hatte. Wenn diese Tatsache im Calve-Schürmann-Prozeß von Bedeutung sein kann, so steht sie hier mit zur Verfassung.

* Zu unserer Mitteilung über „Günther“ wird von Köln noch berichtet: Mit großer Sorgfalt, ja von leidender Seele wurde Peter Cornelius’ unvollendet hinterlassene dreistufige Oper „Günther“, die